

Die Goldprimel

Androsace vitaliana – Primulaceae

***Androsace vitaliana*, die Goldprimel, ist ein bezeichnendes Element der europäischen Hochgebirgsflora. Das weite, in sich aber stark zerstückelte Verbreitungsareal dieser Art macht sie zu einem geeigneten Objekt für biogeographische Fragestellungen.**



Foto: Christopher J. Dixon

Die Goldprimel blüht zeitig im Frühjahr.

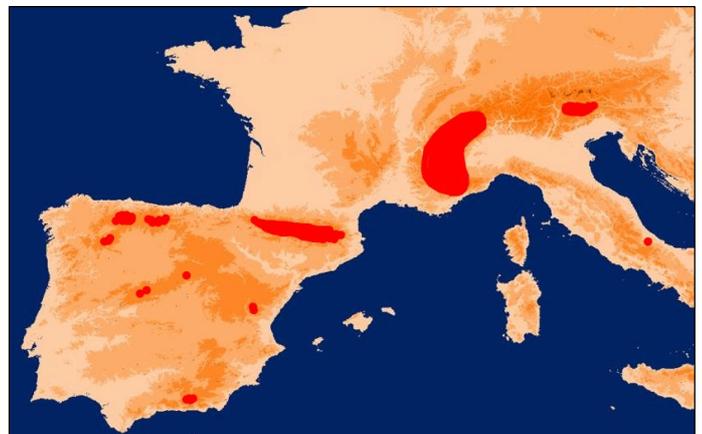
Standort im Garten: Alpinum.

Trotz ihres deutschen Namens ist die Goldprimel keine Primel, sondern gehört zur den Primeln nahe verwandten Gattung der Mannsschilde (*Androsace*). In dieser Gattung ist die Goldprimel allerdings einzigartig. Nur sie blüht gelb, und nur sie zeichnet sich durch das Vorhandensein zweier auf verschiedenen Individuen vorkommender Blütentypen aus: neben Blüten mit langen Griffeln und tief sitzenden Staubblättern gibt es solche mit kurzen Griffeln und höher ansetzenden Staubblättern. Dieses als Heterostylie bezeichnete Phänomen ist ansonsten für Primeln charakteristisch, offenbar ist das Merkmal bei der Goldprimel parallel entstanden. Die ungewöhnlichen Merkmale der Goldprimel schlagen sich in der früheren Bewertung als eigene Gattung (*Vitaliana*) nieder, doch jüngste molekulare Daten bestätigen die schon früher vermuteten engen Beziehungen zu anderen Mannsschildarten europäischer Hochgebirge.

Das Verbreitungsgebiet der Goldprimel erstreckt sich von der Sierra Nevada in Südspanien und den Kantabrischen Gebirgen im Nordwesten der Iberischen Halbinsel bis zu den Abruzzen und den Ostalpen, wo sie in den westlichen Karnischen Alpen auch österreichisches Staatsgebiet erreicht. Die Art blüht bereits bald nach der Schneeschmelze, weshalb sie trotz ihrer Auffälligkeit zur Blütezeit später im Jahr leicht übersehen werden kann. Dies ist wohl ein Mitgrund für den relativ späten Erstnachweis für Österreich im Oktober 1962.

Im Rahmen eines derzeit am Department für Biogeographie laufenden Forschungsprojektes wird versucht, mit Hilfe molekularer Daten herauszufinden, ob das heutige diskontinuierliche Verbreitungsgebiet der Art auf Zerstückelung eines einst kontinuierlichen Areals zurückgeht oder auf Besiedelung abgelegener Gebirge nach Fernverbreitung.

P. Schönswetter 2006



Die Goldprimel besitzt ein weites, in sich aber stark zerstückeltes Verbreitungsgebiet in den Hochgebirgen Mittel- und Südeuropas.